

UNIV. PROF.
DR. MED. UNIV.

MANDFRED SCHMIDBAUER



- Ordinarius für Neurodegeneration und Entzündung *SFU Med Wien*
- Lehrbeauftragter an der *SFU Psy Wien*
- Facharzt für Neurologie und Psychiatrie «Zusatz Intensivmedizin»
- Facharzt für Neuropathologie

INTERNET – ADDICTION

Gegenwärtige Möglichkeiten und Grenzen einer neuro – biologischen Perspektive «Internet – Addiction» kann, wie andere mentale Erkrankungen mit Suchtverhalten, mittels medizinischer Modellvorstellungen verstanden werden. Biologische Mechanismen bilden dabei die Basis für einen pharmako - therapeutischen Ansatz.

Genetische Faktoren für Vulnerabilität bzw. Resistenz gegenüber einer spezifischen Abhängigkeit sind z.B. für den Polymorphismus eines Serotonin – Transporters nachgewiesen «*5-HTTLPR*». Voxel – basierte Morphometrie ergab, mehrfach bestätigt, geringere Dichte der grauen Substanz in Strukturen des limbischen Systems links – hemisphäral.

Wie bei anderem Suchtverhalten konnte die Bedeutung des dopaminergen «*Belohnungs – Systems*» gezeigt werden. Die Frage nach Ursache und Wirkung bedarf hier jedoch weiterer Klärung.

PRIMAR DR. MED. UNIV.

CHRISTIAN WUNSCH



- Vorstand der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin am *Landeskrankenhaus Neunkirchen*
- Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
- Lehrender an der *Sigmund Freud Privatuniversität Wien*
- Eigene Praxis
- Arbeitsschwerpunkte: Depressionen, Suchterkrankungen, Integration innovativer Therapiekonzepte, tiergestützter Intervention

GEMEINSAM UND DOCH SO EINSAM: SOZIALE MEDIEN- EIN WIDER- SPRUCH IN SICH?

Immer mehr Menschen suchen die Verbindung und die Vorbilder in den Angeboten der Sozialen Medien. Doch die Trugbilder, verheißungsvolle Versprechungen und unüberschaubare Angebote überfordern uns, verunsichern und verängstigen uns viel mehr. Ein ursprünglicher Versuch der Selbstbestätigung bzw. Selbstfindung in der virtuellen Welt mündet in einem Rückzug aus der Realität, der sozialen Integrität und der gewohnten Lebensweise.

Wir fühlen uns verlassen, ausgegrenzt und zurückgelassen- Resultate sind Angst, Unsicherheit, Abhängigkeit.

DR. UNIV.-PROF.
DR. PHIL. HABIL.

CHRISTIANE EICHENBERG



- Diplom-Psychologin
- Psychotherapeutin «*Psychoanalyse*»
- Leiterin des Instituts für Psychosomatik, Fakultät für Medizin an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien
- Forschungsschwerpunkte: E-Mental Health, Psychotraumatologie, Psychosomatik

CYBERTRAUMA

Digitale Medien werden in der Prävention und Behandlung psychotraumatischer Erkrankungen bereits eingesetzt – mit einer zunehmend solideren Evidenzbasis. Gleichzeitig geht ihre Nutzung mit dem Risiko einher, potenziell traumatischen Erfahrungen ausgesetzt zu sein. Das empirische Wissen zu diesen Gefährdungen ist bislang jedoch noch begrenzt. Im Vortrag wird das Internet in seiner Rolle als möglicher Ort traumatischer Erfahrungen im virtuellen Raum beleuchtet. Besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, inwiefern virtuelle Beziehungserfahrungen – insbesondere im Kontext von Missbrauch beim Cyberdating – traumatisierend wirken können. Dazu werden aktuelle Daten aus einer eigenen Studie vorgestellt. Auch die Täterperspektive wird einbezogen: Es wird analysiert, anhand welcher Merkmale sich «*Online*» von «*Offline*»-Taten unterscheiden lassen. Abschließend werden Implikationen für die psychotherapeutische Arbeit mit sowohl Betroffenen als auch Tätern aufgezeigt.

DR.

THOMAS LEGL



- Internationaler Experte für Sucht -und psychosomatische Erkrankungen.
- Obmann und Leiter der privaten Einrichtung *Therapiesalon im Wald*
- Internationales Engagement: seit 2006 Vorsitzender von *Euro-TC- European Centres for Drug Addiction and Mental Health*
- Seit Gründung 2007 Mitglied des *Civil Society Forums on Drugs* mit beratendem Status für die Europäische Union

BEGEGNUNG-DYNAMIK- KREATIVITÄT

Die Nutzung sozialer Medien führt bei jungen Menschen zunehmend zu einer psychischen Einengung, da der digitale Raum oft strukturlos und dadurch unsicher wirkt. Dieser Mangel an Stabilität begünstigt die rasche Zunahme psychischer Erkrankungen. Präventiv und therapeutisch kann die Integration kreativer Ausdrucksformen, zwischenmenschlicher Begegnung und körperlicher Bewegung dazu beitragen, ein Gefühl von Sicherheit zu schaffen. Diese neu gewonnene Sicherheit ermöglicht erweiterte Handlungs- und Gestaltungsfreiheit, welche die psychische Resilienz stärkt.

UNIV.-PROF. DDR.

MICHAEL LEHOFER



- Psychologe
- Psychiater
- Philosoph
- Universitätsprofessor
- Chefarzt und Ärztlicher Direktor des *Landes-krankenhauses Graz Süd-West*
- Psychotherapeut in freier Praxis
- Führungskräftecoach
- Vortragender
- Bestsellerautor

WENN DER SCHWANZ MIT DEM PUDEL WEDELT

Die Autoritätskrise in unserer Gesellschaft erzeugt einen Mangel an Rahmen, der die Grundlage von Freiheit ist. Das führt zu einem ständigen Empfinden von Eingeschränktheit, zu aggressiven Impulsen, die im Leben von Einzelnen wie auch auf gesellschaftlicher Ebene. Eine Autoritätskrise kann sich auch innerpsychisch abspielen, was durch einen Mangel an Disziplin sichtbar wird. Die digitale Revolution, von der wir alle betroffen sind, bedarf einer besonderen Disziplinkompetenz, ansonsten verlieren wir unsere Selbstwirksamkeit: Der Schweif wedelt mit dem Hund!

DR. MED.

MARTINA LEIBOVICI- MÜHLBERGER



- Ärztin
- Psychotherapeutin
- Bestseller-Autorin
- Psychotherapeutische Praxis in Wien
- Beratung in verschiedenen Gremien
- Leitung einer Ausbildungsinstitut für Erziehungsberatung

KINDHEIT UND JUGEND IM SPANNUNGSFELD POSTMODERNER GESELL- SCHAFTSBEDINGUNGEN

Risiken und Chancen kritisch reflektiert Der Vortrag setzt sich zum Ziel vor dem Hintergrund einer Skizze der wesentlichen, das gesellschaftliche Selbstverständnis der Postmoderne gestaltenden Treiber, die Auswirkungen auf die Erfahrungswelten von Kindern und Heranwachsenden zu beleuchten. Individualisierung, soziale Beschleunigung, die Alltagskultur allgegenwärtiger moderner Medien und neuer Hochtechnologie, sowie neue Familien- und Lebensformen prägen eine neue noch nie dagewesene Welt mit hoher Transformationsgeschwindigkeit und zusätzlicher geopolitischer Unsicherheit. Welche Risiken, aber auch Chancen ergeben sich für Kinder und Jugendliche deren Weltbild in dieser Gemengelage gerade work in progress ist? Was fördert Vulnerabilität und wie sehen Schutzfaktoren für eine gelingende Entwicklung in Kindheit und Jugend aus?